



Sturmtief „Emma“ über Niederösterreich

Orkanartige Stürme forderten Samstag und Sonntag die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr. Mehr als 13.000 von ihnen waren in ganz Niederösterreich im Einsatz um Menschen zu retten, Sachschäden zu verhindern und Aufräumarbeiten zu leisten.

Landesfeuerwehrkommandant Josef Buchta zog heute Abend eine erste Bilanz über zwei Tage Sturmtief „Emma“. „Wir waren zwar auf einen derart heftigen Sturm gut vorbereitet, dennoch hätten wir uns weniger Schäden erhofft. Dass dabei auch noch Todesopfer und Verletzte zu beklagen sind, ist besonders bedauerlich“, so der Chef der NÖ Feuerwehr. Unter den Verletzten befinden sich auch vier Mitglieder der Feuerwehr.

Insgesamt leisteten rund 13.000 Feuerwehrmänner etwa 2.600 Einsätze, davon entfielen allein 1.800 auf den Zeitraum bis Samstag 17.00 Uhr. Ein Teil der Aufräumarbeiten von heute Sonntag war zudem auf die Schäden des Vortages zurückzuführen. Derzeit sind die NÖ Feuerwehren noch mit etwa 30 Einsätzen beschäftigt.

Aktuelle Verkehrsbehinderungen in NÖ durch Sturm „EMMA“

Stand: 02.03.2008, 20:00 Uhr

Die L97, zwischen Steinakirchen und Blindenmarkt
die L98 zwischen St. Georgen und Thüring
die L1190, zwischen Gerad und Pfaffenreith
die L5040 zwischen Viehhausen und Ambach
die L5042 zwischen Oberwölbling und Wolfenreith
die L5122 zwischen Eniklberg und Lauterbach
die L5329, zwischen Harlanden und Knocking
die L7192, zwischen Roggenreith und Kirchschatz
die L7188, zwischen Kirchschatz und Aschelberg
die L7367 zwischen Klein-Pöchlarn und Maria Taferl
und die L8121, zwischen Hollenbach und Dietmanns sind gesperrt.

In St. Pölten ist die Bimbo-Binder-Promenade gesperrt.

Bahnverkehr

Im Waldviertel ist die Bahnverbindung zwischen Göpfritz und Gmünd wegen der Aufräumarbeiten nach dem Sturm unterbrochen:



Übersicht über die Einsätze

Im Stadtgebiet von St. Pölten war ein Baum auf ein Cabrio und ein weiteres Fahrzeug gestürzt. Eine Frau wurde dabei getötet, eine weitere konnte die Feuerwehr St. Pölten-Stadt von der Rückbank des Cabrios befreien. Sie musste mit schweren Schädelverletzungen vom Notarztteam des Roten Kreuzes ins Landesklinikum eingeliefert werden. Auch ein zweijähriges Mädchen und der Fahrer des Cabrios wurden ins Krankenhaus gebracht.

Zunächst befand sich der Schwerpunkt der Einsätze der NÖ Feuerwehren im Bezirk Gmünd und weitete sich dann über das Waldviertel und Amstetten aus, bis schließlich in allen Bezirken Feuerwehren im Einsatz waren. Umgefallene Plakatwände und Bäume, Stromausfälle, Auspumparbeiten und abgedeckte Dächer standen im Vordergrund der Einsätze. In den Bezirksalarmzentralen und der Landeswarnzentrale in Tulln waren die Mitarbeiter mit eingehenden Notrufen schwer belastet.

Im Bezirk Tulln wurden zahlreiche Hausdächer abgedeckt, Bäume stürzten auf wichtige Verkehrsverbindungen, mehrere Ortschaften waren ohne Stromversorgung. Zudem forderten Wassereintritte bei zwei größeren Firmen die Tullner Feuerwehrleute.

Im Bereich des Ratzersdorfer Sees in St. Pölten wurde eine „Interims-Zeltstadt“ förmlich vom Sturm zerrissen. Im Bezirk Bruck an der Leitha wurde das Dach der Bezirkshauptmannschaft abgedeckt und der Kindergarten in Hainburg schwer beschädigt; in den Bezirken Amstetten, Baden, Wien-Umgebung, Melk, Scheibbs, Gänserndorf und Horn entfernten die Feuerwehren zahlreiche Bäume und sicherten Dächer. In den Bezirken Amstetten und Mödling mussten die Krane der Feuerwehr zerstörte Dächer bergen, im Bezirk Baden wurde das Dach der Polizeiinspektion Ebreichsdorf abgetragen, in Pernitz im Bezirk Wiener Neustadt geriet ein Holzhaus in Brand.

Auch im Bezirk Krems liefen bereits wenige Minuten nach den ersten Sturmböen die Telefone der Bezirksalarmzentrale heiß. Innerhalb weniger Minuten galt es mehrere Einsätze abzuarbeiten, weshalb neben der Hauptwache mehrere Feuerwachen alarmiert wurden. Vielerorts wurden Dächer abgedeckt, Plakatständer und Baustellenabsperungen wurden Opfer des Orkans und umgestürzte Bäume versperrten wichtige Verkehrswege.